

Schafhalter als vielseitige Dienstleister

Stabwechsel bei den Schäfern im Kreis Wesel:
Maik Dünow folgt Hans Holtkamp

Mehr als drei Jahrzehnte, genauer gesagt 33 Jahre, hat Hans Holtkamp den Kreisschafzuchtverein Wesel geführt. Unter seiner Führung und mit seinen Ideen habe die Schafhaltung des Kreises Wesel auf Bundes- und auf Landesebene eine herausragende Stellung eingenommen, so hieß es in der Laudatio, die Schafzüchter Erich Specht im Rahmen der Jahreshauptversammlung Ende September in Wesel zur Verabschiedung von Hans Holtkamp hielt. „Wir sind auf gutem Weg“, sagt auch Maik Dünow, der in der Versammlung zum Nachfolger gewählt wurde. Bei vielen Aktionen haben der 74-jährige Holtkamp und der 42-jährige Dünow bereits tatkräftig und gut zusammengearbeitet und die Schafhaltung vorangebracht. „Die Schafzahlen in Nordrhein-Westfalen haben zugelegt“, macht Dünow deutlich. Immerhin um 2,3 % auf gut 136 000 Tiere ist die Zahl der Schafe 2015 gegenüber dem Vorjahr angestiegen und auch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die mehr als 20 Schafe halten, war um 4,1 % höher als ein Jahr zuvor.

Diese Entwicklung ist nicht vom Himmel gefallen, dafür haben sich die Schäfer gemeinsam eingesetzt und auch bei der Politik dicke Bretter gebohrt. „Wenn wir im April 2014 nicht vor dem Landtag in Düsseldorf gestanden hätten, dann gäbe es heute kein Reproduktionsprogramm“, berichtet Dünow von einer Aktion des Bundesverbandes der Berufsschäfer, für die er NRW-Landessprecher ist. Die Schäfer hätten Minister Rammel sowie einer Reihe von Landtagsabgeordneten

veranschaulichen können, welche Leistungen die Schafhaltung für Artenvielfalt, Landschaftsschutz und sichere Deiche erbringen. Das Ergebnis zeigte sich wenige Wochen später, als der Landtag sich über die Parteigrenzen hinweg für die Erhaltung der Schäferei aussprach und im neuen Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes NRW von 2014 bis 2020 Verbesserungen für die Schafhaltung verankert wurden, unter anderem auch das Programm für den Erhalt gefährdeter Schafrassen, wodurch in Nordrhein-Westfalen 21 Rassen gefördert werden können.

„Wir Schäfer sind agrarökologische Dienstleister, wir pflegen Natur und Umwelt durch die Beweidung“, erläutert Schäfermeister Dünow, der ebenso wie Hans Holtkamp mit seinen Schafherden auch die Pflege von Deichen entlang von Rhein und Issel übernimmt. „Mähen, Walzen und Düngen in einem Arbeitsgang, das können nur Schafe“, bringt es Holtkamp auf den Punkt. Nicht zuletzt wird der Anblick der weidenden Schafherden von den zahlreichen Radfahrern geschätzt, mit denen die Schäfer oft ins Gespräch kommen und ihnen ihr Wissen rund um Natur und Landschaft gerne zur Verfügung stellen. Bei der Pflege von Naturschutzgebieten kommt es entscheidend auf die richtige Führung der Herde an, ist die Erfahrung von Hans Holtkamp, dessen Betrieb mit rund 800 Mutterschafen der Rassen Bentheimer Landschaft, Heidschnucken und Texel von Sohn Jens weitergeführt wird. Seine Herden beweiden unter anderem



die Westrupe Heide, ein rund 120 ha großes Naturschutzgebiet bei Haltern.

Auch wenn die Aufgaben in der Landschaftspflege heute den Schwerpunkt für die Schafhalter darstellen, auch die Fleischerzeugung spielt wieder eine Rolle. Dazu trägt insbesondere die Nachfrage durch muslimische Mitbürger bei, die auch im Schlachtbetrieb von Maik Dünow den größten Teil der Kunden ausmachen. Er hat sich im Laufe der Jahre eine Stammkundschaft aufgebaut, die den Service und die kurzen Wege von der Wiese zum Schlachthof zu schätzen weiß. Die Schafe werden elektrisch betäubt und dann durch Kehlschnitt entblutet, so wird das Fleisch nach muslimischer Tradition anerkannt. An jedem Schlachttag wird die Fleischschau durch Mitarbeiter des Veterinäramtes Wesel gewährleistet.

Dass sein Service und das frische Lammfleisch auch zunehmend mehr von nicht-muslimischer Kundschaft geschätzt wird, freut Maik Dünow, der rund 800 Mutterschafe der Rassen Schwarzkopf- und Merinolandschaf hält. „Früher waren wir reine Hüteschafhalter, heute koppelt auch der Hüteschafhalter“, berichtet Dünow, der selbst 2010 an dem vom Verband der Landesschafzuchtverbände (VDL) initiierten Hirtenzug teilgenommen hat und mit seiner Herde den Streckenabschnitt von Dortmund nach Duisburg gezogen ist. Das Netzwerk der Schäfer untereinander, genauso wie ein gutes Miteinander von Schäfern und Landwirten, darauf legt Dünow großen Wert. „Im Kreisschafzuchtverein Wesel sind wir gut aufgestellt, wir haben neben jungen auch alterfahrene Schafhalter und der Austausch funktioniert“, weiß der neue Vorsitzende des Kreisschafzuchtvereins zu schätzen, dass er von seinem Vorgänger Hans Holtkamp ein wohlbestelltes Feld übernehmen kann. *cnb*

Wechsel nach 33 Jahren Vorstandsarbeit: Hans Holtkamp übergibt sein Amt als Vorsitzender des Kreisschafzuchtvereins Wesel an Maik Dünow.

Fotos: Christiane Närmann-Bockholt

Erfolgreiche Aktion: Im April 2014 waren Maik Dünow (l.) und Hans Holtkamp (r.) vor dem Düsseldorfer Landtag im Gespräch mit Minister Rammel und Landtagsabgeordneten, hier Norbert Meesters (M.), für die Schafhaltung.

